



Einladung zur Podiumsdiskussion 20 Jahre danach: der Völkermord in Ruanda, Deutschland und politische Lehren

Vor 20 Jahren wurden während des Völkermords in Ruanda in weniger als 100 Tagen mehr als eine halbe Million Menschen ermordet. Die internationale Gemeinschaft griff nicht ein. Auch deutsche Diplomaten und Vertreter der Entwicklungszusammenarbeit arbeiteten vor dem Völkermord in Ruanda, einem Schwerpunktland deutscher Entwicklungshilfe. Waren deutsche Behörden nicht genügend informiert oder gab es keine Reaktion auf vorhandene Informationen? Was unternahmen die Bundesregierung und der Bundestag während des Völkermords?

Die Frage nach der deutschen Verantwortung bei der Verhinderung von schwersten Menschenrechtsverbrechen ist hoch aktuell. Bundespräsident Gauck formulierte in seiner Rede zur Eröffnung der Münchner Sicherheitskonferenz im Januar 2014 es sollte heute *„für Deutschland und seine Verbündeten selbstverständlich sein, Hilfe anderen nicht einfach zu versagen, wenn Menschenrechtsverletzungen in Völkermord, Kriegsverbrechen, ethnischen Säuberungen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit münden.“*

Was wurde in den letzten 20 Jahren in der deutschen Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik dazugelernt um früher und effektiver auf Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu reagieren? Was könnte und sollte die Bundesrepublik noch verbessern?

Genocide Alert und das BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn) laden Sie herzlich zu einer Diskussion zu diesen Fragen ein. Es werden diskutiert:

Kordula Schulz-Asche, MdB ist stellvertretendes Mitglied für Bündnis 90/Die Grünen im Bundestagsausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Frau Schulz-Asche war 1994 für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED) in Ruanda.

Rüdiger König ist Beauftragter für Vereinte Nationen und Menschenrechte und Focal Point für die Responsibility to Protect im Auswärtigen Amt.

Prof. Dr. Helmut Asche ist Leiter des Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit und war 1994 als Mitarbeiter der GTZ in Ruanda.

Prof. Dr. Conrad Schetter ist wissenschaftlicher Direktor des BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn) und Professor für Friedens- und Konfliktforschung an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Sarah Brockmeier (Moderatorin) ist stellvertretende Vorsitzende von Genocide Alert und wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Global Public Policy Institute (GPPi).



Zeit und Ort

Mittwoch, 11. Juni 2014, 18.30 Uhr

BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn), Pfarrer-Byns-Str. 1, 53121 Bonn

Empfang

Im Anschluss an die Diskussion laden wir Sie herzlich zu einem Glas Wein und Brezeln ein.

Weitere Informationen

www.genocide-alert.de/genozid-in-ruanda-zwanzig-jahre-danach